

Zum Gedenken an *Petra Hael* (1950 - 1994)

Die Berliner Finnougristen und Hungarologen beklagen einen schmerzlichen Verlust:

Am 7. November 1994 starb im Alter von 44 Jahren die langjährige Mitarbeiterin der Forschungsgruppe Finnougristik, Petra Hael. Die deutsche Finnougristik verliert in ihr eine pflichtbewußte Wissenschaftlerin, die einen maßgeblichen Anteil an der Bearbeitung und Herausgabe des Nachlasses von Wolfgang Steinitz hatte.

1974 kam Petra Hael nach einem Sprachmittlerstudium Ungarisch / Russisch an der Berliner Humboldt-Universität in die Forschungsgruppe Finnougristik am damaligen Zentralinstitut für Sprachwissenschaft der Akademie der Wissenschaften der DDR. In angeleitetem Selbststudium mußte sie sich zunächst die für ihre Arbeit erforderlichen Grundkenntnisse der Finnougristik und der ostjakischen Sprache erwerben. Nach kurzer Zeit konnte ihr die sukzessive Erarbeitung der Register mit den deutschen und russischen Bedeutungen für das "Dialektologische und etymologische Wörterbuch der ostjakischen Sprache" (DEWOS) anvertraut werden. Später kamen weitere Arbeiten an diesem Werk wie die Einarbeitung neuer Quellen und Artikelentwürfe hinzu. Von der 9. Lieferung (1980) an wird Petra Hael im Titel des Wörterbuchs als Mitarbeiterin geführt. 1982 übernahm sie die technische Gesamtedaktion für den III. Band der "Ostjakologischen Arbeiten" von W. Steinitz.

Auf Grund ihrer gewissenhaften Arbeitsweise und ihres Interesses an der Forschung wurde ihr 1984 mit den ostjakischen Personennamen ein weiterer Teil des Steinitz-Nachlasses zur Bearbeitung übertragen. Mit der Publikation dieses Materials im Rahmen des DEWOS (14. Lieferung) und ihrer Dissertation "Die ostjakischen Personennamen unter besonderer Berücksichtigung der Personennamen des 17. Jahrhunderts" (Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica 38, Wiesbaden 1994) hat sich Petra Hael in überzeugender Weise als Ostjakologin und Namenforscherin ausgewiesen. Zugleich hat sie damit ein Vermächtnis von Wolfgang Steinitz erfüllt, denn dieser hatte für die ostjakischen Namen stets ein besonderes Interesse gezeigt und wertvolles Material für eine spätere Bearbeitung zusammengetragen.

Mit großer Energie und mit der Zuversicht, daß ihr Fach im Osten Deutschlands auch in Zukunft eine Förderung finden wird, hat sich Petra Hael Anfang der 90er Jahre im Rahmen eines Projekts ihrer Forschungsgruppe neuen Aufgaben auf dem Gebiet der ostjakisch-russischen Sprachkontakte zugewandt und dabei die Untersuchung der Lehnprägungen (Lehnübersetzungen) begonnen. Ergebnisse ihrer Forschungen wollte sie auf dem VIII. Internationalen Finnougristen-Kongreß 1995 in Jyväskylä vorstellen. Eine schwere, unheilbare Krankheit hat sie mitten aus dieser Arbeit herausgerissen und binnen weniger Monate all ihre Hoffnungen auf ein erfülltes Leben für ihre Arbeit und für ihre Familie zerstört.

Petra Hael hat mit ihrem bescheidenen, aber sicheren und zielbewußten Auftreten und ihrem konstruktiven Verhalten bei ihren Kollegen im In- und Ausland Sympathie und Anerkennung gefunden. Sie wird ihnen unvergessen bleiben.

Gert Sauer